

Jede Epoche hat die Künstler, die sie verdient

Anlass zu diesem Essay war eine Mitteilung meines Bruders, der in Lübeck wohnt und mir schrieb:

„Lübeck steht Großes bevor: nach Thomas Mann und Günter Grass wird nun auch Jonathan Meese als „Sohn der Stadt“ geehrt. Nächstes Jahr ist er „Künstler in Residenz“ . Von Februar bis August werden wir sein Projekt „Erzliebe“ erleben, das sich mit Migration und Nationalismus beschäftigen wird - im Sinne der von ihm propagierten „Diktatur der Kunst“. ... In der Gollan Werft wird es eine große Performance geben, bei der auch die Toiletten nicht ausgespart werden sollen, wie es in der Ankündigung heißt.... In der Overbeck Gesellschaft wird er einen Fries gestalten. Man darf ihm bei der Arbeit zusehen. Seine Mutter wird immer dabei sein“

Und ergänzend : *„... Ich glaube, ich muß nächstes Jahr, in der Zeit in der Jonathan Meese kommt, Lübeck verlassen -...“*

Dieser eigenartige Mensch ist mir in der Kunstszene schon mehrfach aufgefallen und immer habe ich mich gefragt, wie es sein kann, dass so jemand derart erfolgreich sein kann.

Grund genug, mir meine Gedanken zu machen.

Hier ist das Ergebnis:

Jonathan Meese ist ein Kuschaffender, der den Zeitgeist so spiegelt, wie kein anderer. Darin ist er der größte Deutsche Künstler seiner Zeit.

Warum ?

Nun, er hat erkannt, dass es vor allem darauf ankommt, bekannt zu werden, bekannt zu sein und bekannt zu bleiben. Wie und wodurch ist irrelevant. Je mehr Menschen seinen "Brand Name" kennen und dazu irgend etwas (was auch immer) sagen können, um so besser. Es kommt einzig und allein darauf an, medial präsent zu sein. Wer einmal bekannt geworden ist, braucht sich nur noch darum zu kümmern, dass er bekannt bleibt.

Boris Becker wurde als Tennisspieler, Jan Ulrich als Radrennfahrer bekannt - nach ihrer Sportlerkarriere konnten sie ihre Popularität nur durch vielfältige Skandale aufrecht erhalten - von der Geschwindigkeitsüberschreitung, dem Beinah-bankrott, über die neue Freundin bis zum unehelichen Kind.

Jonathan Meese hatte kein außerordentliches Talent, mit dem er bekannt werden konnte, so mußte er sich gleich mit Skandalen in die mediale Beachtung katapultieren. Dabei brauchte er nicht besonders originell zu sein. Schon Georg Baselitz hatte mit dem Tabubruch "Hitlergruß" auf der Biennale in Venedig Furore gemacht. So nutzte auch Meese seine Chance. Wo auch immer, machte er den nationalsozialistischen Hitlergruß, darauf hoffend, was dann auch geschah. Jemand zeigte ihn an bei Gericht. Er bekam seinen Prozess und das, was man nach dem verlorenen Krieg als „Persilschein" bezeichnete. In den Medien wurde wieder einmal eine öffentliche Diskussion über die in unserem Grundgesetz garantierte "Freiheit der Kunst" losgetreten. Und natürlich wollte das Gericht diese nicht in Frage stellen.

In einem SPIEGEL-Online Artikel vom 14.8.2013 wurde darüber berichtet :

"...Meese selbst hatte als Angeklagter das Schlusswort. Er erklärte, wie auch in der umstrittenen Performance, dass er jede Art von Ideologie ablehne, auch die nationalsozialistische. Kunst sei kein "Ideologiebestätigungssystem", sondern Künstler müssten die Zeit, in der sie leben, "aufs Korn nehmen": "Ich bin geschmacklos und habe das Recht dazu."

Schließlich wurde Herrn Meese vom Gericht bestätigt, dass sein Hitlergruß Kunst sei und er berechtigt wäre, diese Geste als Ausdruck seiner Tätigkeit als Künstler überall - wo es ihm beliebt - zum Ausdruck zu bringen.

Nachdem das langsam langweilig wurde, setzte Meese noch eins drauf. Er forderte eine „Diktatur der Kunst“! Das ist natürlich Unsinn; aber es provoziert. Wer fordert schon in einer Demokratie, die stolz darauf ist, Demokratie zu sein, eine Diktatur ?

Wenn eine, einmal losgetretene Medien-Lawine ins Rollen gekommen ist, wird sie irgendwann unaufhaltsam. Die öffentliche Aufmerksamkeit führt dazu, dass die Preise steigen. Die überhöhten Preise für beliebige Werk, die als Kunst verkauft werden, führt zu öffentlich geführten Diskussionen über den Geldwert von Kunst. Bei einem Produkt, bei dem allein die mediale Beachtung den Preis bestimmt, entsteht irgendwann ein unaufhaltsamer Prozess der permanenten Wertsteigerung.

Schließlich will sich jeder ein Werk von Jonathan Meese in die Wohnung oder in sein Museum (sofern man sich ein solches leisten kann) hängen. Darüber kann man sich unterhalten. Der Inhalt ist dabei genau belanglos, wie die Kunstfertigkeit des Künstlers. Es ist allein die Signatur, die zählt.

Es gab Epochen in der Menschheitsgeschichte, da war das Kunstwerk das wichtigste. Niemand signierte die von ihm geschaffenen Werke. Dann kam der Stolz auf die eigene Kunstfertigkeit, die Künstler motivierte, ihr "Zeichen" dort anzubringen, wo es niemand sehen konnte. Schließlich wurden die Kunstschaffenden immer anspruchsvoller, um sich in Szene zu setzen. Die Signaturen wurden in das Bild gemalt, erst unauffällig klein und dann immer größer. Heute kann man den Eindruck gewinnen, das eigentliche Werk würde immer unwichtiger, in Relation zu der wachsenden Bedeutung desjenigen, der es geschaffen hat.

Ein Künstler in unserer Zeit oder seine Werke müssen leicht und schnell wieder erkennbar sein: *"Ach ja, dass ist doch "der" oder "die", und selbstverständlich ist das von "dem" oder "der"!*

Wer nicht identifizierbar ist, hat in der Konkurrenz der Vielzahl der Angebote keine Chance. Dabei ist Qualität weniger wichtig als mediale Performance. Wem es gelingt, sich in die allgemeine Beachtung hinein zu drängeln, der hat es geschafft.

Jonathan Meese hat es geschafft. Er hat einen hohen "Wiedererkennungswert". Er trägt immer den gleichen, dunkel-blauen Adidas Trainingsanzug, hat immer die gleiche, unordentliche Frisur und immer die gleiche Bedeutsamkeits-attitude. Immer redet er zu laut und mit zu viel Pathos. Immer klingt, dass was er sagt, zuerst anspruchsvoll und bedeutsam. Wenn man sich dann die Mühe macht, verstehen zu wollen, was er sagen will, dann wird deutlich, dass es ihm nur darum geht, beachtet zu werden. Seine Mitteilungen

bestehen aus aneinander gereihten Pleonasmen und Tautologien. Hohle Phrasen ohne Inhalt. Reizworte, die Aufmerksamkeit erzeugen sollen.

Jonathan Meese ist nicht nur "ein", sondern "der" Künstler unserer Zeit.

Deshalb wäre es an der Zeit, dass wir uns endlich auch ein von ihm signiertes Werk kaufen. Wer weiß, welche Wertsteigerung da noch möglich ist ?

(J.v.Troschke)